

Wissen und Qualifikation für Public Health

R. Horst Noack, Univ.-Prof., PhD, Dr.med.*

In den meisten Gesellschaften fehlt ein umfassendes, interdisziplinäres und intersektorales System öffentlicher Gesundheit (*New Public Health*). Diese Erkenntnis hat in vielen Ländern dazu geführt, mehr als bisher in die epidemiologische und in die Gesundheitsversorgungsforschung und in die Ausbildung für New Public Health zu investieren. Weltweit lässt sich ein wachsender Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften und Forschern im öffentlichen Gesundheitssektor beobachten.

Der Begriff *New Public Health* bezieht sich auf ein komplexes Muster von gesundheitsrelevanten Funktionen im Dienste aller gesellschaftlichen Schichten und auf die entsprechenden organisatorischen Infrastrukturen. In praktischer Hinsicht ist es nützlich, drei hauptsächliche Public-Health-Aufgaben zu unterscheiden:

- eine *politische Aufgabe*, die auf die Befriedigung der Gesundheitsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung durch Bereitstellung wirksamer Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung gerichtet ist – in der Sprache der WHO, auf das Ziel einer *nachhaltigen Gesundheit für alle*;
- eine *wissenschaftliche Aufgabe*, welche darauf abzielt, den Professionen und Berufstätigen im Gesundheitswesen sowie der Öffentlichkeit relevante Gesundheitsinformationen und Gesundheitswissen zur Verfügung zu stellen, und zwar sowohl wissenschaftliche als auch erfahrungsbasierte Informationen und Erkenntnisse;
- eine steuernde und gestaltende oder *Managementaufgabe*, die eine angemessene Organisation und ein wirksames Funktionieren der hauptsächlichen Gesundheitssektoren sicherstellen soll, d.h. der Krankenversorgung, der Gesundheitsförderung und der Versorgung mit gesundheitsbezogenen Diensten und Gütern.

Public Health gilt allgemein als die „dritte Säule“, eines jeden funktionierenden Gesundheitssystems. Diese Säule ist im 20. Jahrhundert ernsthaft vernachlässigt worden, wenn man sie mit den anderen beiden Säulen des Gesundheitswesens, mit der stationären und ambulanten gesundheitlichen Versorgung vergleicht. Für viele Experten befindet sich Public Health heute noch immer an einem Scheidewege. Die meisten dürften jedoch damit übereinstimmen, dass jedes Land ein starkes, wissenschaftsbasiertes und professionell geführtes System einer neuen öffentlichen Gesundheit aufbauen muss, wenn es die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewältigen will.

Wie eine grosse Zahl wissenschaftlicher Studien und praktischer Erfahrungen nahelegt, sollte sich die Entwicklung des Public-Health-Sektors von zwei strategischen Zielen leiten lassen:

- 1) *Reorientierung, Koordinierung und Management der Krankenversorgung und Pflege*.
Ziel dieser Strategie ist es, die Einrichtungen der ambulanten und stationären Krankenversorgung und Pflege zu unterstützen und zu befähigen, die Qualität ihrer Leistungen zu verbessern durch die Einführung zielorientierter, wissens- und

evidenzbasierter sowie ergebnisorientierter Ansätze und Methoden und durch die Schaffung patientenorientierter Netzwerke für ein kontinuierliches Versorgungsmanagement.

2) *Entwicklung, Koordinierung und professionelles Management der Gesundheitsförderung und Prävention.*

Ziel dieser Strategie ist es, soziale Settings und speziell Regionen und Gemeinden sowie Schulen, Betriebe und Versorgungseinrichtungen im Gesundheitswesen zu unterstützen und zu befähigen, bedürfnisorientierte und professionell geführte Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramme zu planen und durchzuführen und nachhaltige organisatorische Infrastrukturen und Partnerschaften aufzubauen.

Wenn es ein gesellschaftliches Ziel ist, eine nachhaltige Gesundheit für alle Menschen zu ermöglichen, ist es entscheidend, dass die Politik und der Gesundheitssektor ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Krankenversorgung und Gesundheitsförderung herstellen. Die „grossen Akteure und „Stakeholder“ im Gesundheitssystem – politische Parteien und Krankenversicherungen, Versorgungseinrichtungen und Berufsorganisationen, wissenschaftliche Gesellschaften und Ausbildungseinrichtungen – müssen den neuen öffentlichen Gesundheitssektor aktiv unterstützen. Der Aufbau einer vielfältigen, qualitativ hochstehenden, interdisziplinären und multisektoralen postgradualen Public-Health-Ausbildung wird die voraussichtlich wichtigste und am wenigsten umstrittene Investition für einen neuen öffentlichen Gesundheitssektor darstellen.

Ein postgraduales Ausbildungsprogramm für New Public Health wird Mediziner, Sozialwissenschaftler und Personen mit anderen geeigneten Abschlüssen für Experten und Führungsaufgaben in verschiedenen Bereichen qualifizieren: für Managementaufgaben in der Krankenversorgung und Gesundheitsförderung, im Bereich der politischen Planung, Finanzierung und Qualitätssicherung, der wissenschaftlichen Forschung, Evaluation und Ausbildung. Je nach Aufgabengebiet im Public-Health-Bereich werden Public-Health-ExpertInnen eine spezifische Kombination der folgenden Kompetenzen benötigen:

- *Selbstkompetenz* wie z.B. Selbstvertrauen, Reflexionsfähigkeit und eine angemessene Bewältigungsfähigkeit;
- *Soziale Kompetenz* wie z.B. eine gute Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit und die Kompetenz, zwischen Konfliktparteien zu vermitteln und Konflikte zu lösen;
- *Strategische Kompetenz* wie z.B. eine grosse Fähigkeit, Probleme zu lösen, zu Programme zu managen und lebenslang zu lernen;
- *Fachkompetenz* sowohl in den
 - bevölkerungsbezogenen *Gesundheitswissenschaften* (Epidemiologie, Gesundheitssoziologie, Gesundheitsökonomie, Gesundheitsrecht, Gesundheitspsychologie etc.) und in den
 - *Organisations- oder Managementwissenschaften* (Organisationssoziologie, Managementtheorie, Gesundheitssystemforschung, Gesundheits- und

Versorgungsmanagement, Gesundheitspolitik und Planung; Finanzierung politische Planung, Finanzierung und Controlling).

Wer eine professionelle Ausbildung im Public-Health-Bereich anstrebt, hat heute viele Wahlmöglichkeiten. Viele Studierende wählen eine postgraduale Ausbildung an einer School of Public Health in den USA, in Großbritannien oder in einem anderen englischsprachigen Land. An Deutschen und Schweizer Universitäten sind in den letzten 10 Jahren mehr als ein Dutzend neuer Masters-Programme (*Master of Public Health/M.P.H. oder Master of Science./M.Sc.*) entstanden, die auch von Studierenden aus anderen Ländern gewählt werden. Die meisten Universitäten in den USA, in Grossbritannien und einige wenige Universitäten in anderen europäischen Ländern bieten auch Doktorats und /PhD-Programme an.

Für diejenigen, die sich für ein weniger fortgeschrittenes, kürzeres Programm interessieren, bieten die Österreichischen Universitäten Universitätslehrgänge zu ausgewählten Themenbereichen aus den Bereichen Versorgungsmanagement, öffentliche Gesundheit oder Gesundheitsförderung an.

** Noack R. Horst, Univ.-Prof., PhD, Dr. med.*

Vorstand des Instituts für Sozialmedizin der Karl-Franzens-Universität, Graz;

Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health, Graz, Österreich